

eine geringe; doch sind es Erscheinungen, die hier regelmässig zu finden sind und deshalb als charakteristische, befiederte Gestalten des Thales besondere Beachtung verdienen. Es sind folgende:

Der Hausrothschwanz (*Ruticilla tithys*), hier „Brandreitl“ genannt, mein treuester Begleiter auf der ganzen Tour, Ich traf ihn, durchgehends im grauen Kleide, einzeln und familienweise an, und zwar in der Nähe der „Heustadl“n, Wohngebäude und auf deren Bedachung, auf Zäunen, Baumstücken, Steinblöcken und Holzstössen, — auf dem Friedhofe zu Rauris, wo er sich hinter einem Fenstergitter viel zu schaffen machte, — in Hollunderbüschen, deren rothe Beeren ihn zu beschäftigen schienen, — unterhalb der ausgetrockneten Rinne eines Giessbaches, zwischen den herabgeschwemmten Holzstücken und im Steingerölle, — auf den Spitzen verkümmelter Kieferngebüsche: — kurz allerorts, in jeder Höhe und unter den manigfaltigsten Verhältnissen, überall munter und beweglich, so dass ich mein Erstaunen über seine Fähigkeit, sich zurecht zu finden, nicht unterdrücken konnte.

Dem Hausrothschwanz zunächst, machte sich durch ihr häufiges Vorkommen die Stadtschwalbe (*Hirundo urbica*), in Rauris „Blekasch“ (?) genannt, bemerkbar. Sie trägt zur Belebung des Marktes, unter allen Vögeln das meiste bei. So wie anderwärts in dieser Jahreszeit waren es auch in diesem Orte die hohen Gebäude, Kirche und Thurm, wo die zierlichen Vögelchen in grossen Schwärmen erschienen sind, um ihre bekannten Flugkünste zu üben. Es war ein herrliches Schauspiel, gehoben durch die reizende Landschaft im Sonnenuntergange, wobei die Gipfel und Kämme der östlich gelegenen Berge noch im hellen Lichte erglänzten, während die gegenüberstehenden Thallehnen und das Thal bereits in Schatten gehüllt waren.

(Fortsetzung folgt.)

Ornithologische Ergebnisse einer Studienreise nach Bosnien.

Von Ernst Ritter von Dombrowsky.

(Fortsetzung.)

51. *Muscicapa luctuosa*, L. Am 19. April ein ♂ unweit Dervent; sonst nicht beobachtet.

52. *Muscicapa albicollis*, Temm. An allen geeigneten Orten, am häufigsten in der Ada bei Samac und bei Gorazda; das erste einzelne ♂ am 11. April im Laminči bei Bosnisch-Gradisca.

53. *Accentor alpinus*, Bechst. Am 11. Mai ein Paar am Gipfel des Trebević (1629 m.) bei Sarajevo.

54. *Accentor modularis*, L. In der Posavina und bei Dervent ziemlich häufig, ebenso bei Gorazda und Ustikolina, die ersten am 9. April.

55. *Troglodytes parvulus* L. Bei Šamac und Modrić am 13. und 17. April je ein Stück, bei Dervent am 19. zwei, sonst nirgends beobachtet.

56. *Cinclus aquaticus*, L. An allen Gebirgsbächen häufig. So viel ich eruiere konnte, fehlt var. *meridionalis* Chr. L. Br. gänzlich, alle Exemplare, die ich sah, gehörten zu der typischen Form.

57. *Poecile palustris*, L. Nur in der Posavina und auch hier nirgends wirklich häufig. Die meisten sah ich am 11. April im Laminči bei Bosnisch-Gradiska.

58. *Parus ater*, L. In allen Tannen- und Fichtenwäldern gemein, besonders häufig im Surduk und der Bjela bei Pale, dann im Civči brdo bei Čajnica.

59. *Parus major*, L. Mit Ausnahme des Hochgebirges und der grossen geschlossenen Mittelgebirgswälder fehlt sie nirgends, tritt aber allenthalben nur in relativ geringer Zahl auf.

60. *Acrocephalus caudatus*, L. In der Ada bei Šamac am 13. April circa 10 bis 12 Stück, sonst nirgends beobachtet.

61. *Regulus cristatus*, Koch. In der Bjela und Čunarnica bei Pale viele, am Svetlo borje und Civči brdo bei Čajnica je einige. Ob auch *R. ignicapillus* darunter gewesen, kann ich nicht angeben.

62. *Phyllopneuste sibilatrix*, Bechst. Bei Modrić und Dervent häufig, sonst nicht beobachtet.

63. *Phyllopneuste rufa*, Bach. An der Save allenthalben, im Inneren des Landes nicht mit Sicherheit beobachtet.

64. *Phyllopneuste trochilus*, L. Sowohl im Tieflande als im Gebirge, und zwar in letzterem bis zu einer Höhe von 1500 bis 1600 m. allenthalben sehr gemein.

65. *Locustella luscinioides*, Sav. Am 10. April schoss Reiser 3 Stück dieser für Bosnien neuen Art unweit Bosnisch-Gradiska; bei Kornica, zwei Stunden von Šamac, entfernt, beobachtete er gleichfalls mehrere Paare.

66. *Sylvia cinerea*, Lath. In der Posavina und bei Dervent sehr häufig, im Inneren des Landes spärlicher.

67. *Sylvia atricapilla*, L. An der Save gleichfalls häufig, aber doch geringzähliger als die vorige, wogegen sie z. B. bei Gorazda prävalirt.

68. *Sylvia hortensis*, auct. An geeigneten Orten allenthalben, doch nur bei Gorazda in grösserer Zahl.

69. *Merula vulgaris*, Leach. Allenthalben gemein, in geradezu unschätzbare Menge im Drinathale zwischen Gorazda und Foča.

70. *Merula torquata*, Boie. In den Hochgebirgswäldern überall Brutvogel.

71. *Turdus viscivorus*, L. Wie die vorige; die meisten sah ich in der Umgebung von Pale und Prača, dann bei Čajnica und in der Romanja planina.

72. *Turdus musicus*, L. Im ganzen Lande, in bedeutender Menge jedoch nur bei Gorazda.

73. *Monticola saxatilis*, L. Brutvogel auf allen kahlen Felsgebirgen, selbst schon in mässiger Höhe. Längs der Strasse von Sarajevo nach Pale kann man sie ständig sehen.

74. *Ruticilla tithys*, L. Im mittleren und südlichen Bosnien stellenweise, so bei Gorazda, recht häufig; an der Save gänzlich fehlend.

75. *Ruticilla phoenicea*, L. In der Posavina häufig, im übrigen Lande blos höchst vereinzelt.

76. *Luscinia minor*. Chr. L. Brehm. Die Nachtigall ist im ganzen Lande in den Gärten, Auenwäldern und Vorhölzern sehr häufig, geradezu unbeschreiblich und unzählbar aber ist ihre Menge im mittleren Drinathale zwischen Foča und Gorazda; namentlich an letztgenanntem Orte, dann beim Han Osanica und bei Ustikolina wimmelt es buchstäblich von Nachtigallen.

77. *Dandalus rubecula*, L. Allenthalben ziemlich häufig, sehr viele traf ich am Ranjen zwischen Prača und Gorazda und in den östlich von Dervent gelegenen Buschwäldern.

78. *Saxicola oenanthe*, L. In der Saveebene nur auf den Strassen von Samac nach Kornica und Modrić am 13. und 16. April je einige Stücke. Im mittleren und südlichen Bosnien sehr häufig, besonders um Sarajevo, zwischen Gorazda und Rogatica und bei Mokro, dann in geradezu unschätzbare Menge auf dem steinigem Ivanpolje zwischen Glašnac und Rogatica.

79. *Pratincola rubetra*, L. In der Posavina allenthalben überaus häufig, im Inneren des Landes dagegen nirgends beobachtet.

80. *Pratincola rubicola*, L. An der Save fehlend, erst von Sarajevo ab gegen Süden häufig, ja stellenweise, so namentlich im mittleren Drinathale bei Gorazda in grosser Menge; längs der meist von Zäunen begleiteten Strasse nach Foča sieht man beständig welche, sie lassen den Fussgänger bis auf zwei Schritte, fast in Griffweite ankommen.

81. *Motacilla alba*, L. Im ganzen Lande, aber nirgends wirklich häufig.

82. *Motacilla sulphurea*, Bechst. An der Bosnaquelle am 25. April circa 4 Paare, sonst nirgends beobachtet.

83. *Budytes flavus*, L. Am 16. April bei Samac und am 25. an der Miljačka im Sarajevsko polje je etwa 10 bis 12 Stück.

84. *Anthus aquaticus*, Bechst. Auf der Kozara zwischen Gorazda und Čajnica, auf der Romanja planina oberhalb Mokro und auf den theilweise mit Wacholder bestandenen Wiesenflächen der Hochebene von Glašnac je ziemlich viele, einige auch auf den Höhen um Pale.

85. *Anthus pratensis*, L. In der Saveebene und bei Dervent gemein; am 16. April sah ich auf einem theilweise inunden Maisfelde bei Samac etwa 100 Stück im lockerem Verbande.

86. *Anthus arboreus*, Bechst. In der Saveebene in mässiger Zahl, häufiger bei Dervent und in grosser Menge um Gorazda und Ustikolina.

87. *Agrodroma campestris*, Bechst. Mein Bruder beobachtete am 20. und 21. April bei Dervent einige Stücke; im allgemeinen zählt der Brachpieper für ganz Bosnien zu den Seltenheiten.

88. *Galerida cristata*, L. In der Posavina und bei Dervent überall gemein, im südlichen und schon im mittleren Bosnien ist ihr stets nur geringzähliges Vorkommen sehr beschränkt; z. B. sah ich auf der 104 km. langen Strecke von Sarajevo bis Čajnica nur bei Gorazda und auf der 102 km. langen Strecke von hier über die Jabuku und Romanja nach Sarajevo nur bei Rogatica je einige Stücke.

89. *Lullula arborea*, L. Mein Bruder beobachtete am 19. und 20. April ziemlich viele in Dervent, ich selbst traf sie nur in den Mittel- und Hochgebirgen südlich von Sarajevo bis zur Grenze, dort aber stellenweise, so bei Pale und am Ranjen, sehr häufig.

90. *Alauda arvensis*, L. Im ganzen Lande, auf den Alpenwiesen bis zu 1500 m, sehr gemein.

91. *Miliaria europaea*, Swains. In der Umgebung von Šamac und Dervent brüten einige Paare; sonst nirgends beobachtet.

92. *Emberiza citrinella*, L. Im ganzen Lande einer der häufigsten Vögel.

93. *Schoenicola intermedia*, Mich. In der Gegend von Gradiska nicht selten, spärlicher auch bei Šamac und Kornica.

94. *Passer montanus*, L.

95. *Passer domesticus*, L. Beide Arten im ganzen Lande gleichmässig sehr gemein.

96. *Fringilla coelebs*, L. Wie die vorigen; in ganz besonders grosser Menge traf ich den Buchfinken in den Buchenwäldern zwischen dem Carolinensattel und der Ranjen-Karaula.

97. *Coccothraustes vulgaris*, Pall. In der Posavina überall, jedoch nur in beschränkter Zahl; im Inneren des Landes sah ich ihn nirgends.

98. *Ligurinus chloris*, L. Im ganzen Lande vertreten, die meisten bei Dervent.

99. *Serinus hortulanus*, Koch. An der Save und bei Dervent in mässiger, im Drinathale zwischen Gorazda und Foča in geradezu ungeheurer Menge; namentlich beim Han Osanica, dann bei den Dörfern Potruša und Ustikolina ist der Girlitz fast die häufigste Vogelart. Ich sah hier nur Männchen, meist in Flügen von 5 bis 30 Stücken vereint.

100. *Carduelis elegans*, Steph. Allenthalben, mit Ausnahme der Posavina, wo er blos spärlich auftritt, sehr gemein, am häufigsten im Drinathale zwischen Foča und Gorazda.

101. *Cannabina sanguinea*, Landb. An der Save sehr häufig; besonders bei Samac, im übrigen Lande nur höchst sporadisch.

102. *Pyrrhula europaea*, Vieill. Brutvogel im Hochgebirge. Ich traf ihn in ziemlich bedeutender Menge in den Fichtenwäldern um Vlahović bei Pale und am Svetlo brje und Civči brdo bei Čajnica.

103. *Loxia curvirostra*, L. An denselben Fundorten wie beim vorigen je einige.

104. *Columba palumbus*, L. In der Posavina allenthalben in mässiger Anzahl, im mittleren und südlichen Bosnien noch spärlicher, doch fast nirgends fehlend.

105. *Columba oenas*, L. In der Saveebene nur sehr vereinzelt, im Süden stellenweise massenhaft, so um Gorazda und beim Han Osanica.

106. *Columba livia*, L. In den Höhlen einer Wand zwischen Sarajevo und Pale am linken Miljačkanfer, an der Orlova stjena bei Pale, an den Wänden des Prača-Defilées zwischen Gorazda und Višegrad und auf der Bjela stjena zwischen Gorazda und Rogatica je eine kleine Bruteolonie. Im Prača-Defilée nisten etwa 15 Paare, zwei Stücke davon sind isabellenbraun. Auch unter den im allgemeinen den reinen *Livia*-Typus darstellenden Moscheetauben Sarajevos und anderer Städte sah ich so gefärbte Exemplare, so zwar, dass sich in Bosnien zwischen Felsen- und Haustauben keine scharfe Grenze ziehen lässt.

(Fortsetzung folgt.)

Veränderung der Befiederung bei Tauben durch veränderte Nahrung.

Dass die Nahrung einen nicht unwesentlichen Einfluss auf die Befiederung der Vögel auszuüben vermag, ist eine bekannte Thatsache. Wer erinnert sich nicht an das Aufsehen, das die mit Cayennepfeffer gefütterten Kanarienvögel seiner Zeit durch die Färbung ihres Gefieders im Kreise der Vogelfreunde hervorriefen. Die Amerikanische Acker- und Gartenzeitung berichtet über einen nicht minder merkwürdigen Fall der Aenderung des Gefieders von Tauben, welchen besondere Futterstoffe gereicht wurden. Ein Paar Lachtauben, eifrige Brüter und sehr zahm, wurden in einem Käfig gehalten. Zufällig stand der Besitzer, sein Butterbrod verzehrend, vor dem offenen Käfig. Die Tauben flogen auf die Schulter und pickten eifrig nach dem ihnen gereichten Brocken, wobei selbe besonders die Butter mit sichtlichem Behagen verzehrten. Versuchsweise wurde denselben dann eine Messerspitze voll reiner Butter vorgelegt und mit Gier von denselben weggeputzt. Daraufhin erhielten selbe täglich ein haselnussgrosses Stück Butter; sie gewöhnten sich so daran, dass sie selbst in die Küche flogen, um die vielleicht, einmal vergessene oder absichtlich nicht gereichte Lieblingsspeise sich zu holen. Die sonst ganz hellen Tauben nahmen bei der Fütterung mit Butter eine tief braune glänzende Farbe an. Um zu erproben, ob die Butterbeigabe der Grund der Färbung des Gefieders wäre, wurde durch einige Zeit, von Weilmachten ab, den Tauben keine Butter mehr verabfolgt. Die tiefbraune Farbe verlor sich, so dass selbe fast ihr früheres helles Gefieder wieder erhielten. Um zu erproben, ob die Gier nach der Butter noch vorhanden, wurde den Tauben nach dieser Versuchszeit wieder Butter vorgesetzt, die ein Junge zwischen den Fingern hielt. Die Thiere fielen mit Gier über diesen Lecker-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1889

Band/Volume: [013](#)

Autor(en)/Author(s): Dombrowski Ernst Ritter von

Artikel/Article: [Ornithologische Ergebnisse einer Studienreise nach Bosnien. 316-320](#)